

Vorwort

Dieses Buch ist vor dem Hintergrund zahlreicher europäischer Austauschprogramme, Forschungsvorhaben und Publikationsprojekte entstanden, die ich seit den 1990er Jahren durchgeführt habe. Es setzt sich zum Ziel, die Bedeutung der europäischen Dimension für die Sozialarbeit herauszuarbeiten und die wichtigsten derzeitig stattfindenden inter- und intrasystemischen Fachdialoge überblicksartig darzustellen. Auf diese Weise sollen Studierende und Lehrende der Sozialarbeit in Deutschland mit dem State of the Art der Sozialarbeitswissenschaft in Europa bekannt gemacht und zugleich zur aktiven Auseinandersetzung mit den aktuellen Themenstellungen der europäischen Sozialarbeit motiviert werden. Gerade die deutsche Sozialarbeit hat aufgrund ihrer jahrzehntelangen nationalen Selbstbezüglichkeit in vielen Punkten einen dringenden Aufholbedarf. Umso wichtiger ist es, programmatisch und praktisch an den bereits vorhandenen und kontinuierlich anwachsenden europäischen Wissensstand Anschluss zu finden.

Dieses Buch wäre nicht ohne langjährige Zusammenarbeit und kollegiale Partnerschaft mit den Mitgliedern des European Research Institute for Social Work (ERIS) möglich geworden. Insbesondere danke ich Oldrich Chytil (CZ), Brian Littlechild (UK), Emmanuel Jovelin (F), Miriam Sramata (SK), Davide Galesi (I) und Katazyna Pawelek (PL) für detaillierte Literaturhinweise und die Zurverfügungstellung von teilweise nicht veröffentlichten Manuskripten. Ein ganz besonderer Dank gilt meinem Mitarbeiter Markus Rossa für seine stete Bereitschaft zum Gespräch und seine konstruktive Kritik. Meinem studentischen Mitarbeiter Marcel Rossa danke ich für kontinuierliche Literaturrecherchen, meiner Tochter Devi für ihr überaus wertvolles Feedback. Schließlich danke ich meinem Kollegen Stefan Schieren für wichtige fachliche Hinweise bezüglich des zweiten Kapitels, meinem Arbeitgeber, der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt, für die Gewährung eines Forschungsfreisemesters und dem Kohlhammer-Verlag für das mir entgegengebrachte Vertrauen.

Dieses Buch ist meiner Frau Beatrix gewidmet. Ohne ihre vorbehaltlose Bereitschaft, meine zahllosen europäischen Auslandsaufenthalte mit zu tragen, hätte ich weder meine Freude an der europäischen Dimension der Sozialarbeit entdecken, noch die vielen Erfahrungen und Gespräche machen können, die dieses Buch erst ermöglicht haben.